

Regionale Grundversorgung – quo vadis?

Vernetzungsanlass Zurzibiet CareNet – 25. Oktober 2019





Regionale Grundversorgung – quo vadis?

1. **Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital**
2. **Aktuelle Situation**
3. **Chancen und Risiken**
4. **Gemeinsam zum Erfolg**

1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

- Erste Erwähnung der Johanniter-Kommende Leuggern im Jahre 1231
- Gründung der Johanniter-Kommende durch Freiherrn von Bernau
- 1895 Schenkung der Gebäude durch Oskar Keller, Bürger von Döttingen, an Gemeinden Leuggern, Böttstein, Full-Reuenthal, Leibstadt und Döttingen
- Er hat verlangt, dass im ehemaligen Ritterhaus ein Kranken- und Altersasyl erstellt wird
- Gemeinden übergaben 1898 der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zurzach die Gebäude. Daraus entstand das Bezirksspital Leuggern.

1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

- Von 1898 bis 1969 betreuten Klosterfrauen aus Ingenbohl die Patienten
- 1935 kam das erste Kind im Bezirksspital Leuggern zur Welt
- 1952 wurde das heutige Personalhaus gebaut. Dieses wurde jetzt abgerissen, weil dort das neue Pflegeheim entsteht.
- 1993 bis 1997 komplette Sanierung und Erweiterung des Spitals und Pflegeheimes Leuggern

-> 125 Jahre Spital Leuggern im Jahre 2023!!

1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

Standort heutiges Pflegeheim – mit Restaurant «Jägerstübli»



1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

Standort heutiges Pflegeheim



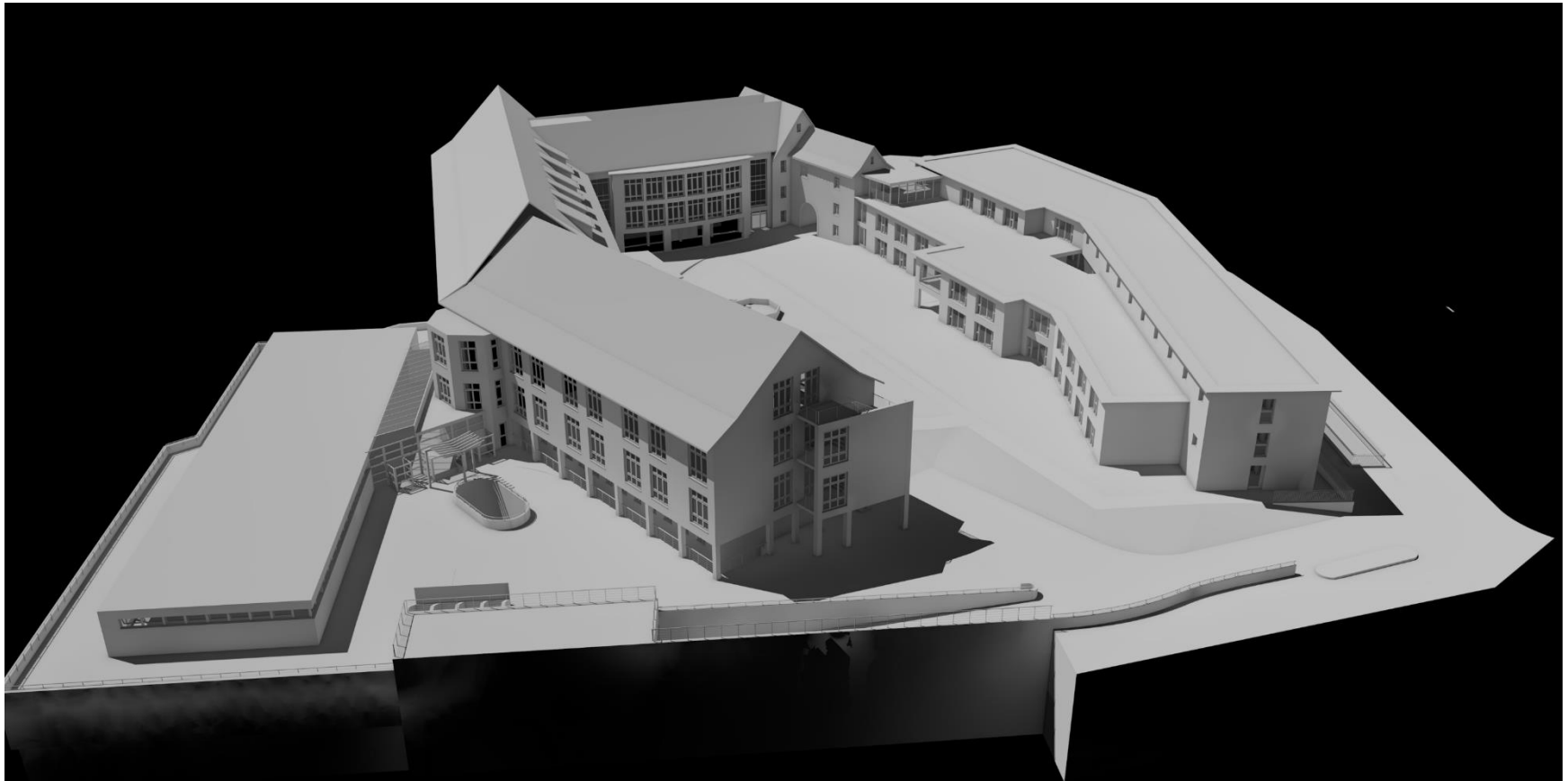
1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

Neues Pflegeheim



1. Von der Johanniter-Kommende zum modernen Regionalspital

Umfassende ambulante und stationäre Grundversorgung für die Bevölkerung des Zurzibiets und angrenzende Regionen



2. Aktuelle Situation

- 2016: «Gut unterwegs!»
 - 2017: «Immer noch und erst recht» 😊
 - 2018: «immer noch, aber...» 😊 😞
 - 2019: «gut unterwegs – und mit neuen Aussichten»
- > Trifft vielleicht auch auf die anderen Leistungserbringer im Zurzibiet zu – was ist jedoch in 5 oder 10 Jahren?

2. Aktuelle Situation

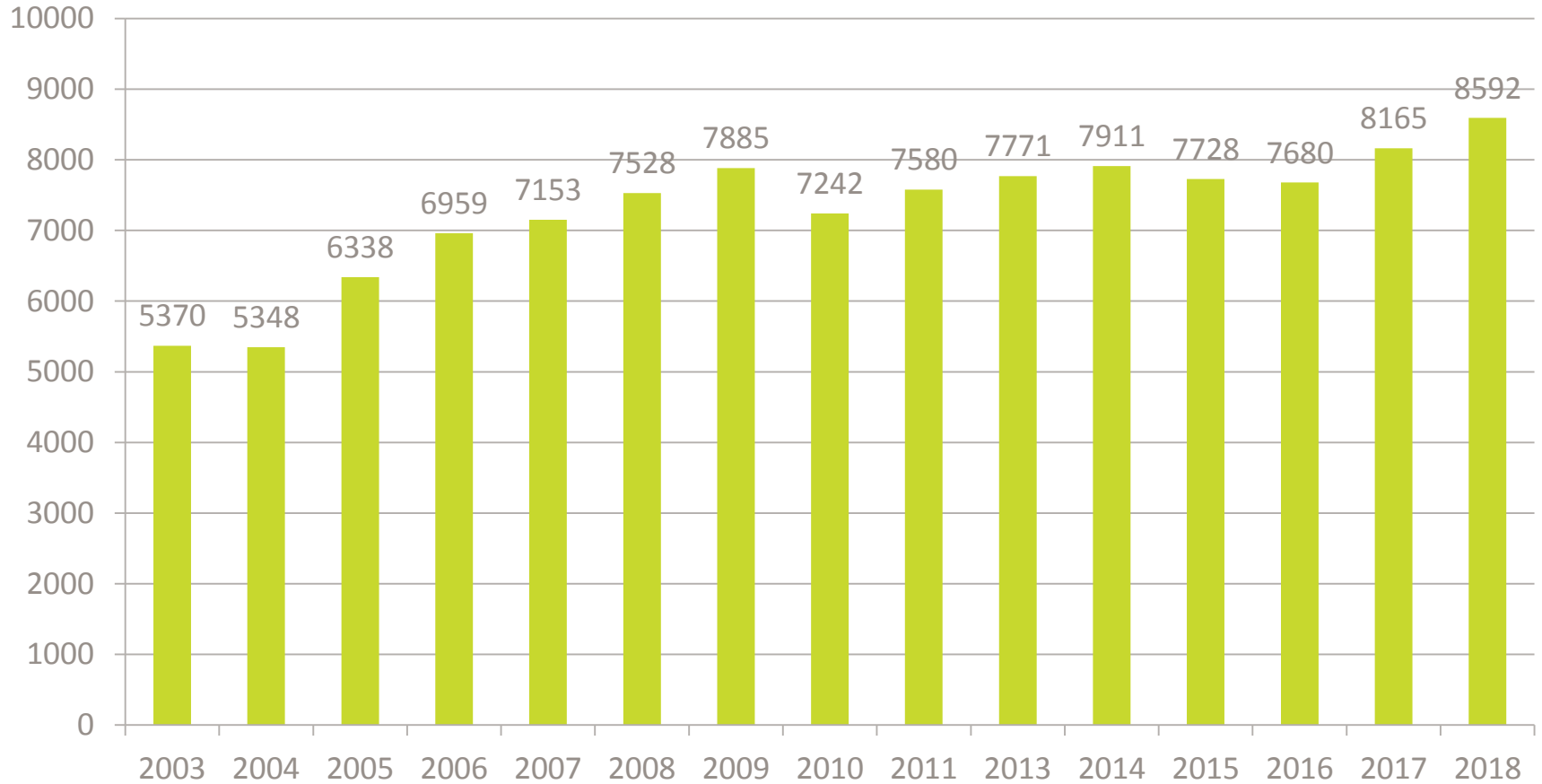
Jahresrechnung 2018 Asana Spital Leuggern

(alle Zahlen in TCHF)

	Leuggern 2018	Leuggern 2017	Differenz	Differenz in %
Betriebsertrag	39 760	38 402	1 358	3.5%
Betriebsaufwand	-38 268	-36 760	1 508	4.1%
EBITDA	1 492	1 642	-150	-9.1%
Abschreibungen/ Wertberichtigungen	-925	-953	-28	-2.9%
EBIT	567	689	-122	-17.7%
Finanzergebnis	70	112	-42	-37.5%
a. ord. Erfolg	0	0	0	0%
JAHRESERGEBNIS	637	801	-164	-20.5%
EBITDAR-Marge	7.0%	7.6%	-0.6%	

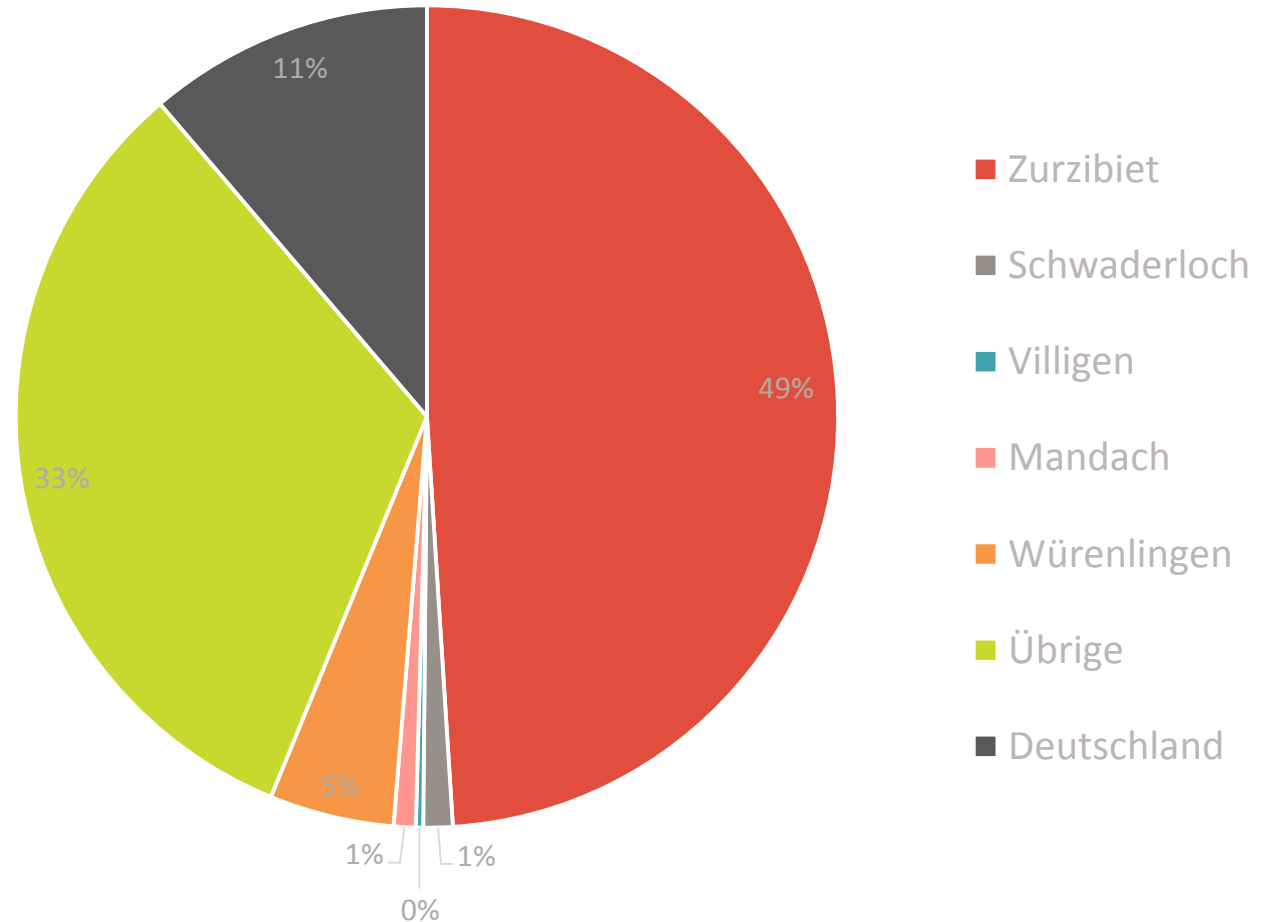
2. Aktuelle Situation

Entwicklung Asana Spital Leuggern - Notfallkontakte



2. Aktuelle Situation

Einzugsgebiet der 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2018



2. Aktuelle Situation

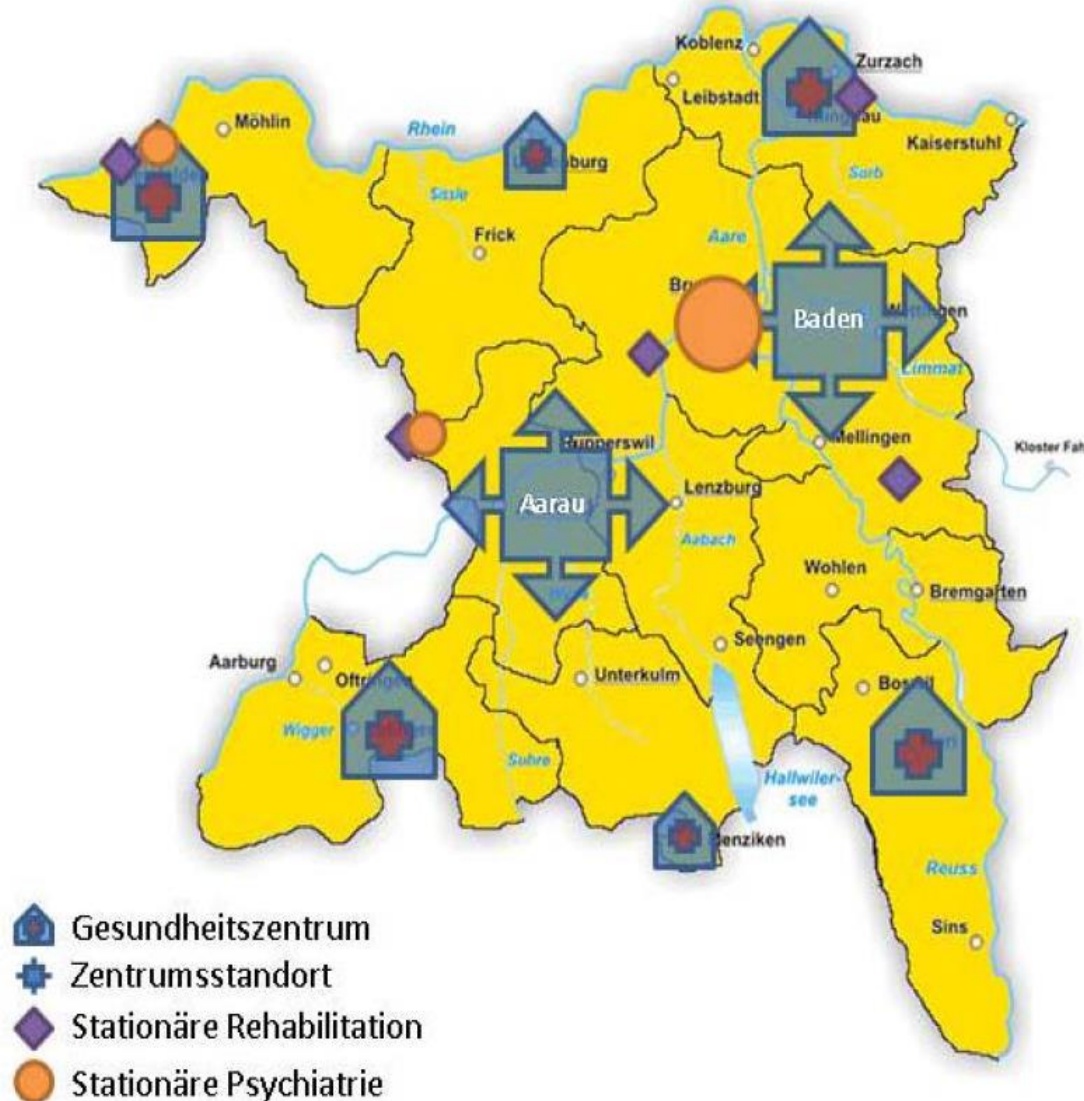
Herausforderungen

- Stetiges Wachstum der gesamtschweizerischen Gesundheitskosten
 - Demographische Entwicklung
 - Bevölkerungszunahme
 - Medizinische Fortschritte
- Spardruck durch Politik -> Forderung Kt. AG an Spitäler: mittelfristig rund CHF 20 Mio./Jahr einsparen (ambulant vor stationär / Tarife einfrieren)
- Zunehmender Hausärztemangel -> FMH-Ärzttestatistik!!
- Politische Steuerungsinstrumente:
 - Spitalliste 2020
 - Revision Gesundheitspolitische Gesamtplanung (GGPL)
 - Totalrevision Spitalgesetz
- Auf dem Weg zur «Zweiklassen-Medizin»

- (Regierungsrats-Ersatzwahl!!!)

3. Chancen und Risiken

Vision Spitallandschaft 2035



- Leuggern und somit das Zurzibiet ist Teil der Vision
- GGPL wird Strategie und Zukunft bestimmen
- Wir glauben an unseren Standort und kämpfen dafür
- Wir bauen für unsere Zukunft -> Projekt «Impuls»
- Vernetzung Gesundheitsanbieter im Zurzibiet hat zentrale Bedeutung für künftiges Angebot in unserer Region
- Politiker und Bevölkerung unserer Region mobilisieren

3. Chancen und Risiken

Ziel der politischen Steuerung -> **Kosten einsparen, ABER...**

-> **Zentralisierung und somit Leistungsabbau in den kostengünstigeren Regionalspitälern führt nicht zum Ziel!!**

-> **Verlagerung der Grundversorgung in die Zentrumsspitäler führt zur Kostensteigerung und zum Verlust der Versorgungssicherheit in den ländlichen Regionen!!**

-> **Stationäre Versorgung in Regionalspitälern wird gefährdet – Mindestgrösse zur Deckung Vorhalteleistungen im stationären Setting**



3. Chancen und Risiken

**«Unser Schicksal hängt nicht von
den Sternen ab, sondern von
unserem Handeln!»**

William Shakespeare

3. Chancen und Risiken

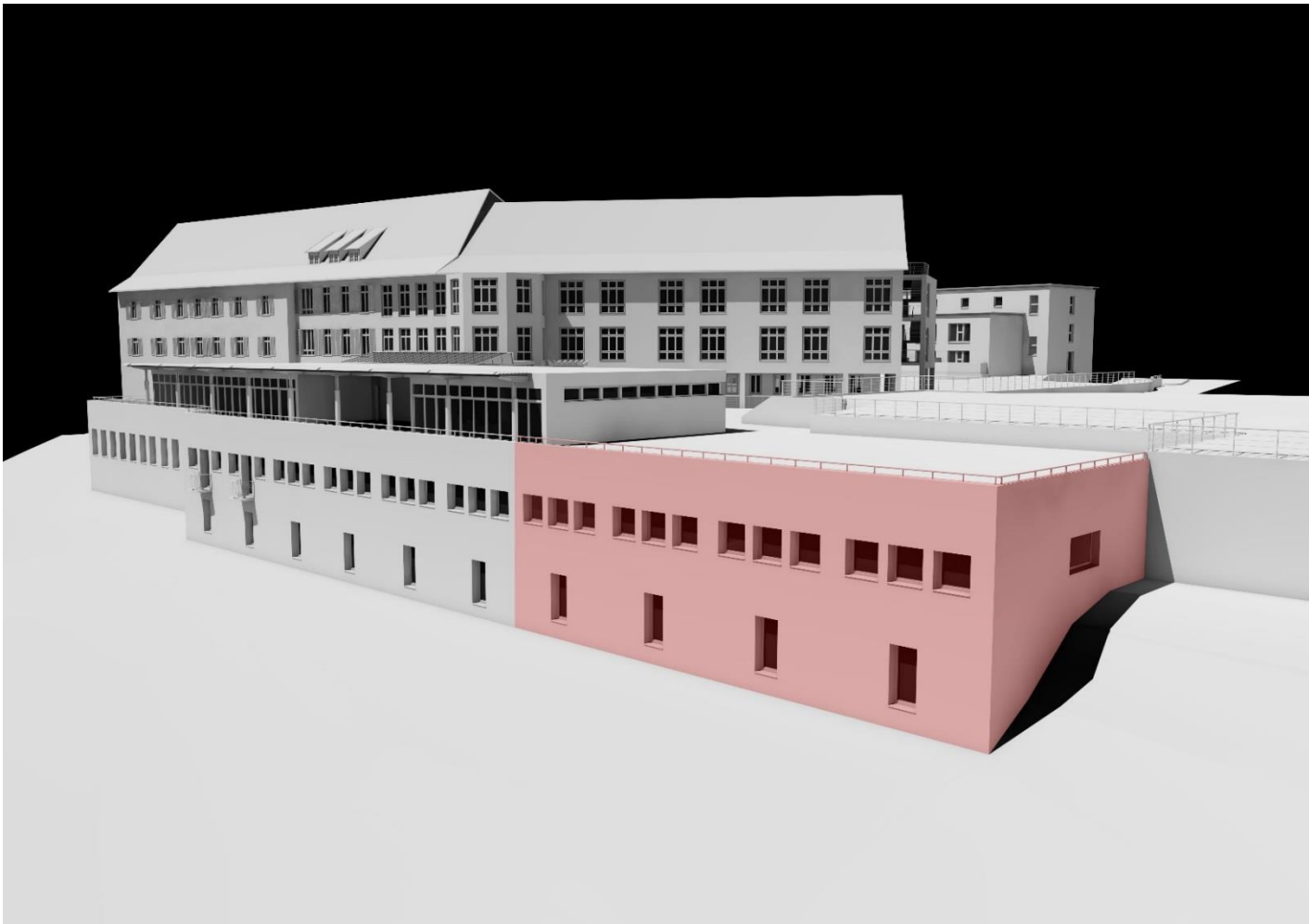
Projekt «Impuls» - Drei Teilprojekte

- **Ersatzbau für Technischen Dienst**
- **Neubau Pflegeheim**
 - > Mehr Zimmer aber nur 7 zusätzliche Betten
 - > Integration «Sunnähus»
 - > Schaffung zusätzlicher Raumbedarf
- **Erweiterung, Optimierung und Sanierung Akutbereich**
 - > Erweiterung Notfallstation und Tagesklinik
 - Notfallpatienten haben sich seit letztem Neubau verdreifacht
 - Ausrichtung auf «ambulant vor stationär» (Effizienzsteigerung durch Prozessoptimierungen)
 - Angebotserweiterung im ambulanten Bereich (z.B. Ausbau Diagnostik mit CT und MRI)
 - > Sanierung der Stationszimmer (notwendig nach 25 Jahren in Betrieb)

-> Gesamtinvestitionsvolumen: CHF 37 Mio.

3. Chancen und Risiken

Ausbau ambulante und Sicherung stationäre Grundversorgung für die Bevölkerung des Zuzugsgebietes und angrenzende Regionen



3. Chancen und Risiken

Erweiterung Notfallstation, Tagesklinik, Radiologie sowie Optimierung ambulante Prozesse und Nutzung Synergien



3. Chancen und Risiken

Zusammenlegung Gebärsäle mit Wochenbettstation, Sanierung Stationszimmer und Angebotserweiterung Familienzimmer



3. Chancen und Risiken

Sanierung Stationszimmer sowie neue Praxisräumlichkeiten für Urologie





3. Chancen und Risiken

«Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun!»

Mahatma Gandhi

GEMEINSAM – nicht jeder für sich

4. Gemeinsam zum Erfolg

Zielsetzung

- Die Gesundheit der Zurzibierter Bevölkerung und somit jeder Einzelne von uns steht im Zentrum
- Versorgungssicherheit in der Nähe mit einer gesamtheitlichen, vernetzten und integrierten Versorgungskette für jeden Einzelnen von uns gewährleisten können
- Erhalt resp. Stärkung des SEHR guten Leistungsangebotes im Zurzibiet
- Erhalt resp. Ausbau der Arbeitsplätze im Zurzibiet
- Attraktivität des Zurzibiets als Wohn- und Arbeitsort sichern und stärken
- Hohe Lebensqualität im Zurzibiet aufrecht erhalten

4. Gemeinsam zum Erfolg

Voraussetzung

- Bereitschaft für Zusammenarbeit
- Geben und nehmen
- Vernetzt denken und handeln
- Zusammenrücken und austauschen
- Zusammenwachsen – zusammen wachsen
- Handlungsspielraum muss durch Politik gewährt werden

GEMEINSAM statt EINSAM!!



4. Gemeinsam zum Erfolg

**«Der Erfolg des Ganzen wächst aus
der Verantwortung jedes
Einzelnen!»**

Willy Brandt